

lassen, die viel reicher an freier Salicylsäure sind, als die gewöhnliche wässrige Lösung. Die H.Hrn. Kolbe und v. Meyer¹⁾ haben indess nachgewiesen, dass Salze wie phosphorsaures Natron und Borax mit der Salicylsäure chemische Verbindungen eingehen. 1 Mol. Borax kann gegen 3 Mol. Salicylsäure chemisch binden. Der Zusatz dieser Salze zum Zweck der Vergrößerung der Löslichkeit der Säure ist also unzulässig. Da im Blute Phosphate enthalten sind, so wird die Salicylsäure bei innerlichem Gebrauch einen grossen Theil ihrer therapeutischen Wirkung einbüßen, und es wird wohl noch lange ein Problem bleiben, die Salicylsäure in freiem Zustande ohne Unzuträglichkeiten den Körper durchlaufen zu lassen.

Anmerkung.

Ausser den bereits citirten Arbeiten seien noch die folgenden erwähnt, wobei bemerkt wird, dass diese Aufzählung nicht Anspruch darauf erhebt, dass sie absolut vollständig sei. — Kolbe, Journ. f. prakt. Chem. X, 89 (Versuche über die antifermentative und antiseptische Wirkung der Salicylsäure an einem Gemisch von Mandelemulsion und Amygdalin, an mit Wasser angerührtem Senfmehl, an Traubenzuckerlösung, an Bier, Milch, Harn und Fleisch; ferner Resultate der Salicylsäureanwendung in der Klinik des Hrn. Prof. Thiersch in Leipzig.) — Kolbe, Journ. f. prakt. Chem. XI, 9. (Einfluss der Salicylsäure auf Conservirung des Trinkwassers, auf Zahn-, Mund- und Fusspflege. Unschädlichkeit der Salicylsäure für den Organismus.) — Kolbe, Journ. f. prakt. Chem. XI, 213. (Referate über die Feser'schen Versuche.) — Kolbe und v. Meyer, Journ. f. prakt. Chem. XII, 133. (Quantitative Versuche über die gährungshemmende Kraft der Salicylsäure. Ferner Versuche mit anderen Säuren, von denen Kresotinsäure, Benzoësäure, Chlorsalicylsäure, Chlor-dracylsäure die alkoholische Gährung einer Zuckerlösung in verschieden starkem Grade hemmen, dagegen Mandelsäure, Gallussäure, Pyrogallussäure, Phtalsäure und Isophtalsäure unwirksam sind.) — Kolbe, Journ. f. prakt. Chem. XII, 161. (Polemik gegen die Herren Feser und Friedberger, sowie gegen Hrn. Fleck.) — E. v. Meyer und Kolbe, Journ. f. prakt. Chem. XII, 178. (Vergleich der antiseptischen Wirkungen der Benzoësäure und Salicylsäure in Bierwürze und im Harn; Einfluss von Salzen wie Borax und Natriumphosphat auf die Salicylsäure.) — Thiersch, Klinische Vorträge, Nr. 84 u. 85. (Klinische Ergebnisse der Lister'schen Wundbehandlung und über den Ersatz der Carbolsäure durch Salicylsäure. Die antiseptische Wirkung der Salicylsäureverbände wird für ebenso zuverlässig als die der Lister'schen Carbolverbände gehalten.) — Neubauer, Journ. f. prakt. Chem. XI, 1 u. 354. (Salicylsäure verhindert die Gährung des Mostes, hemmt sie bei gleichzeitigem Zusatz von Hefe. Sie ist mehr ein Mittel, welches Nachgärungen und Krankheiten der Weine sowohl vorbeugt, als bereits vorhandene Krankheiten heilt.) — Müller, Journ. f. prakt. Chem. X, 444. (Verf. findet, dass die Salicylsäure gegenüber den sogenannten unorganisirten Fermenten wirksamer als die Car-

¹⁾ v. Meyer u. Kolbe, J. pr. Chem. XII, 200.